



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Christlicher Saturnus

Braendl, Matthaeus

Augsburg, 1687

XXXVI. Cap. Nichts ist vnser als die Zeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50887)

Das XXXVI. Capitel.

Nichts ist vnser als die Zeit.

Himmel vnd Erden / alle Creaturen
Goder Geschöpff seynd des Schöpfers.
Nichts eignes haben / nichts besitzen wir.
Noch der Leib / so von der Erden ist / noch
die Seel / so von Oben herab kombt / seynd
vnser. Nackend vnd bloß seynd wir kom-
men von Mutter-Leib ; nackend vnd bloß
kommen wir widerumb zu der allgemeinen
Mutter der Erden. (a) Nichts haben wir in
die Welt gebracht / nichts werden wir darvon
bringen. Wir habē nur von den Geschöpfen
die Nuzung / nichts ist vnser / alles gehöret
Gott zu. Wann etwas vnser eigen wäre /
würden wir dessen niemahls beraubt werden.
Nun sehen wir aber / daß nichts bey den
Menschen beständig verbleibt. Die Wissen-
schafft vergeht / die Schönheit verschwelet /
die Stärck verschwind / Gnad vnd Gunst
fliehet auß / Ehren vnd Würden verfliegen /
Gelt vnd Gut wird gestollen : Wisen vnd
Necker verschwämmt / Haus vnd Hof brinnet
ab / 26.
(b) Nem-

(b) Nempe dat, & quodcunq; libet for
na, rapitque;
Irus & est subito, qui modo Cra
erat.

Nemblich alles ist dem Glück vnder
fen / der heut reich ist / ist vülleicht
arm. Allein die Zeit ist vnser. Dahero
der sittliche Welt-Weise zu Lucilio:
Omnia, mi Lucili, aliena tempus
tū nostrum est, alles / mein Lucili
frembd / nichts eignes / die Zeit allein ist
Job hat alles verlohren / Sohn vnd
Schaaf vnd Kinder / Esel vnd Cam
gar auch seinen gesunden Leib; nichts
verbliben als die Zeit / vnd sein böses
Die Zeit kan vns durch kein Liebkosen
schwäze / durch keinen List überkom
durch keinen Gewalt benommen wer
dise wird vns kein Wasser erträncken:
Erden verschlucken: kein Wind ver
kein Feur verzehren / kein Donnerst
schlagen. Diß ist derjenige Schatz / den
weder Rost / noch Motten frey
vnd die Dieb nicht nachgraben
noch stellen. Fortuna, das Glück

alles: Alles verändern / vnd in einen andern Stand bringen. Allein in die Zeit vermag sie nichts / keinen Minuten / keinen Augenblick kan sie vns benennen. Am Himmel hangt die Zeit / sie sitzt zu hoch / niemand kan zu ihr. Wann alles in ein Unordnung gerathet / alles verkehret wird / vnd vnder übersich geht: bleibt sie allein vnverändert. So gewiß ist vns die Zeit zu jeder Zeit / als gewiß nach dem Todt ist die Ewigkeit. Niemand kan vns selbige nehmen / als der jenig / der vns geben hat. Das ist das Patrimonium, oder Väterliche Erb / so vom Himmel kombt / dessen Besizung allein gewiß; mit diesem können wir wohl hausen / vnd vns zeitlich vnd ewig bereichen; obzwohlen sie von dem himlischen Vatter nicht gegeben ist / zeitliche Haab vnd Güter darmit zu erwerben / sonder die Ewige einzuhausen. Der verlohrene Sohn hat sein Väterliches Gut in frembdem Land in Freud vnd Kurzweil mit Schlemmen vnd Prassen verzehret / wie bey dem H. Lucas weisläuffiger zu lesen ist. (e) Wievil seynd nit verlohrene Söhn / so in der Frembde diser Welt /

W

dann

Dann (f) wir haben hie kein blö-
 bende statt / die edle Zeit / dieses reichliche
 Gut mit wollüstigem Leben verschwendet
 Ich besorge aber / man werde sie / wann
 wird seyn haimbzugehen / nicht allein in
 himlische Vatterland nicht einlassen / sondern
 auch ihre hungerige Seelen mit einer
 derer / als parabolischer Mahlzeit speis-
 doch niemahl ersättigen / also daß sie
 schen werden / sie künften von ihrer warmen
 Tafel aufstehen / widerumb zuruck in
 Frembde kehren / vnd mit Trebern
 Kleien ihren grossen Hunger stillen / welches
 ihnen aber nicht wird vergunt werden.

(a) 1. Tim. 6. v. 7. (b) Ovid. 3. de Trist. (c) Elee-
 neca Epist. 1. (d) Matth. 6. v. 20. (e) Luc. 15. v. 14.
 seqq. (f) Hebr. 13. v. 14.

Das XXXVII. Cap.

Niemand beklagt sich wege Mangel
 der Zeit.

Diese Welt ist ein rechtes Jam-
 merthal / vnd erbärmliches Klag-
 Niemand ist / dem allzeit wohl ist / niema-
 dem allzeit wehe. Jetzt kombt dise /